

20. Januar 2019 AD in Bargum/Högel (Röm 12:9-16)

Letzte Woche war ich mit unserem Sohn Johann beim Doktor. Unter anderem wurde dort eine Ultraschallaufnahme von seinem Herzen gemacht. So etwas hatte ich vorher noch nie gesehen oder erlebt, und ich fand es nicht nur sehr interessant, sondern auch, passend zum untersuchten Organ, zu Herzen gehend. Auf diesem Ultraschallbild konnte man sein Herz schlagen und arbeiten sehen, und das tiefe gleichmäßige Schlagen war auch zu hören. Und ich war ganz fasziniert und bewegt davon, dass dieses starke, schlagende Herz sein Leben bedeutet, und es schlägt und arbeitet die ganze Zeit, jeden Tag und jede Nacht, jede Stunde und jede Sekunde, aber meistens kriegt man es gar nicht mit. Aber auch wenn man es nicht mitbekommt, ist es doch immer da, schlägt es doch immer und arbeitet doch immer. Und dann, ganz selten, wird es einem bewusst und man merkt es – das kann ja auch ohne Ultraschall durchaus passieren, dass wir das Herz schlagen fühlen und merken, am Puls usw.

Dann dachte ich weiter: So ist es auch mit der Welt. Die Liebe Gottes ist das starke schlagende und immer arbeitende Herz dieser Welt und des Lebens. Ohne diese Liebe Gottes wäre die Welt nicht, ohne die Liebe Gottes wären wir nicht am Leben. Diese Liebe Gottes ist es, die unsere Welt erhält und trägt. Und so wie unser menschliches Herz immer schlägt, immer da ist und immer arbeitet, solange wir leben, es aber doch normalerweise nicht zu sehen und zu hören ist, so auch mit der Liebe Gottes. Sie ist das immer schlagende Herz der Welt und des Lebens, aber so oft nicht zu sehen oder zu merken.

Oft ist vielmehr von Leiden und Krankheit, von Schmerzen und Trauer, von Krieg und Gewalt, von Gemeinheiten und Lieblosigkeit zu merken. All das steht uns immer wieder so groß und mächtig vor Augen – durch das, was

wir in den Nachrichten sehen, hören und lesen, durch das, was wir an Schicksalsschlägen und traurige Nachrichten aus Familie, Verwandtschaft und Nachbarschaft hören. Angesichts von so viel Dunkelheit, die da so oft zu sehen und zu hören ist, kann es uns ja schon mal so vorkommen, als ob das Herz und das Grundprinzip der Welt und des Lebens Kälte und Gleichgültigkeit ist oder sogar Hass und Kampf. Und auf eine Weise ist es das ja fast auch, denn all diese Dunkelheit, all dieses Böse gibt es ja nun einmal dieser Welt, und das nicht zu knapp, sondern fast schon überreichlich.

Auf eine Weise ist all dieses ja fast das Grundprinzip, so habe ich eben gesagt, aber eben nur auf eine Weise und nur fast. Aber das eigentliche Herz der Welt und des Lebens ist nicht all das, sondern die Liebe Gottes. Und manchmal lüftet sich der Schleier, der das vor unseren Augen verbirgt, und wir sehen sozusagen wie auf einem Ultraschallbild, dieses starke und schlagende und nimmermüde Herz von Gottes Liebe. Dabei denke ich an so große Momente wie Weihnachten, wo Gott seinen Sohn mitten in die Dunkelheit und in die Armut und die Kälte der Welt hineinschickt und so den Schleier wegnimmt, der in unseren Augen verbirgt. Oder an Karfreitag und Ostern, wo Jesus für uns in Folter und Tod geht und die große schwarze Mauer des Todes durchbricht, indem er am dritten Tage wieder aufersteht.

Aber auch viele alltägliche Sachen können den Schleier wegreißen, der uns das schlagende Herz von Gottes Liebe verbirgt. Und dabei denke ich an die Verse aus dem Römerbrief, die wir vorhin gehört haben. Man könnte diese Verse hören als eine mehr oder weniger langweilige oder selbstverständliche Aneinanderreihung von Dingen, die doch ohnehin klar sind. Und ich muss zugeben, dass ich früher eine Zeit lang solche Verse so gehört und gelesen habe und von daher zwar nicht schlecht, aber auch nicht so besonders berauschend fand. Aber wenn ich mir klarmache, dass diese vordergründig so

selbstverständlichen Ermahnungen alles andere als selbstverständlich sind angesichts des Zustandes der Welt, angesichts dessen, wie wir Menschen so oft miteinander umgehen, sondern dass es glorreiche Einblicke in das Grundprinzip des Schöpfers und damit der Schöpfung sind; wenn ich mir klarmache, dass wir damit einen Einblick bekommen in den tiefsten Willen Gottes und ich mir klarmache, wie herrlich und wie schön dieser Einblick in den tiefsten Willen Gottes ist, wie schön es ist, dass in diesen so alltäglich scheinenden Versen aus dem Römerbrief etwas aufleuchtet von dem schlagenden Herz von Gottes Liebe, das diese Welt zusammenhält, dann sind diese Verse nichts Gewöhnliches, sondern etwas Herrliches. Und so, als einen Ultraschallblick auf das Herz Gottes und seinen Willen, lasst uns sie noch einmal hören: *„Eure Liebe soll aufrichtig sein. Verabscheut das Böse und haltet am Guten fest. Liebt einander von Herzen als Brüder und Schwestern. Übertrefft euch gegenseitig an Wertschätzung. Lasst nicht nach in eurem Eifer. Seid mit Begeisterung dabei und dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal. Hört nicht auf zu beten. Helft den Heiligen, wenn sie in Not sind. Macht euch die Gastfreundschaft zur Aufgabe. Segnet auch die Menschen, die euch verfolgen – segnet sie und verflucht sie nicht. Freut euch mit den Fröhlichen. Weint mit den Weinenden. Seid alle miteinander auf Einigkeit aus. Werdet nicht überheblich, sondern lasst euch auf die Unbedeutenden ein. Baut nicht auf eure eigene Klugheit.“* (Röm 12:9-16)

Wie herrlich ist es, dass das Ultraschallbild auf das schlagende Herz Gottes nicht Sätze bringt wie: Denk hauptsächlich an dich selber, denn unterm Strich zähl nur ich. Sieh zu, dass du im Kampf des Lebens die anderen hinter dir lässt. Wenn dir einer dumm kommt, dann zahle mit gleicher Münze zurück. Wenn dich einer betrügen will, dann sieh zu, dass du ihn noch schneller

betrügst. Wenn dir einer geholfen hat, freu dich wie blöd er war, dass er etwas von seiner Zeit oder seinem Geld für dich gegeben hat und sieh zu, dass du weiterkommst.

Solche Sätze leider oft die Grundlage von dem, wie wir Menschen miteinander umgehen. Wie gut aber, dass sie aber nicht gottgewollt sind und letztlich nicht das Herz des Lebens ausmachen.

Auf eine Weise, so habe ich vorhin gesagt, sind diese Lebensregeln oder Ermahnungen, die Paulus dort Römerbrief schreibt, selbstverständlich, aber andererseits sind sie doch eben alles andere als selbstverständlich, weil diese unheimlich schwer tatsächlich in die Tat umzusetzen sind im grauen Alltag. Was uns aber Kraft geben kann und beflügeln kann, diese Verse auch tatsächlich mit Leben zu erfüllen, ist, glaube ich, wenn wir uns eben klarmachen, dass sie das schlagende Herz von Gottes Liebe sind und dass wir darum dabei nicht auf unsere eigene Kraft setzen müssen, sondern auf Gottes Kraft. Wenn wir danach handeln, dann kommen wir in Einklang mit seinem schlagenden Herz. Ihn können wir immer um die Kraft bitten, dieses auch mit Leben zu erfüllen. Seinen Heiligen Geist können wir immer bitten, in unser Leben geflogen zukommen, dass wir Gottes Liebe auch auf unsere Weise in die Tat umsetzen und sichtbar werden lassen.

„Freut euch mit den Fröhlichen. Weint mit den Weinenden.“ (Röm 12:15) so heißt einer der Verse, die wir eben gehört haben. Und genau das ist es, was Gott selber ja auch tut. Denn in seinem Sohn Jesus Christus ist er zu uns ins menschliche Leben und auf diese Erde gekommen, um genau das zu tun. In der Geschichte im Evangelium haben wir gehört, wie er sich mit den Fröhlichen freut und neuen Wein gibt, als der Wein ausgeht und die Fröhlichkeit zu verschwinden droht. Aber er geht eben auch in den kalten Stall und in den dunklen Tod, um zu zeigen, dass er mit den Weinenden weint.

Wenn wir also versuchen, dass all das, was uns diese Verse aus dem Römerbrief sagen, in die Tat umzusetzen, dann sind wir eben nicht allein, sondern er ist bei uns und mit uns und flößt uns seine Kraft und seine Liebe ein. Wenn wir all das tun, wozu uns die Verse aus dem Römerbrief aufrufen, dann bringen wir unser Leben in Einklang mit dem schlagenden Herzen Gottes, und dieses schlagende Herz Gottes kann und wird uns weitertragen, wenn unsere eigene Kraft, all dieses Gute zu tun, nachlässt.

Und so schenke er uns seinen Heiligen Geist, der uns die Sinne öffnet für das starke, stets und ständig arbeitende und schlagende Herz seiner Liebe und der uns die Kraft gibt, dass der Puls unseres Lebens auch diese Liebe Gottes in Christus ist. Amen